

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

und bei uns Polen bisher meistens angewandtes Manöver? In allem fühlt man noch unsre bisherige moralische Überlegenheit. Den auf der Stelle hin und her trippelnden Divisionen stehen noch die Wahnbilder der früheren Niederlagen und Mißerfolge im Wege, so daß die Truppen den übertriebenen, aus agitatorischer Publizistik geschöpften Bezeichnungen ihrer Führer keinen Glauben zu schenken scheinen. Beim Gegner also finden wir nicht die Erklärung für die große strategische Bedeutung des taktischen Mißerfolges, den wir in den Tagen des 4. und 5. Juli erlitten haben. Suchen wir sie also bei uns.

Ich erwähnte früher schon, daß unsre Führer während der Kämpfe des 4. und 5. Juli ihren Untergebenen die Erhaltung der damaligen Stellungen als Ziel setzten, wo diese aber vom Feinde eingedrückt wurden, sollte „die frühere Lage erreicht werden“. Die letzten Worte versah ich mit Anführungszeichen, da sie sich so oft in Telegrammen, Meldungen und Befehlen wiederholen, daß sie gleichsam einen gedanklichen Kehrreim der Kampfmusik jener Tage bilden. Bezeichnende Worte! Es scheint, daß dieser elende Erdstreifen einen verlorenen Schatz bildet, um den man alle Kräfte anspannen muß. War es nun der Meinung der Befehlshaber nach wirklich so? Wenn ich ein ums andre Mal die militärische Bewertung dieses Terrainstreifens nachlese, finde ich ein gerade umgekehrtes Urteil. Jeder Befehlshaber klagt in seinen Berichten über verschiedene Nachteile. Der eine behauptet also, daß infolge von Sümpfen längs der Front Verkehrsschwierigkeiten bestanden, wogegen diese Sümpfe bei trockenem Wetter für den Feind kein genügendes Hindernis bildeten. Der andre wieder behauptet, daß das Schußfeld infolge vieler Sträucher sehr beschränkt war und der Feind sehr leicht näherkommen konnte. Selbst das